

2.3 Schuljahrgänge 9/10

Im Anfang war das Wort

9/10 – A 1

Aufgabenstellung und Material für Schuljahrgang 9 (Jahres-/Einstiegsthema)

1. Lies den Text M 1 und unterstreiche die Stellen, bei denen es sich deiner Meinung nach um Bibelzitate oder religiöse Motive handelt.
2. Übertrage die Textstellen in die Tabelle M 2. Ergänze die jeweilige Bibelstelle und den biblischen Kontext (www.bibleserver.com).
3. Diskutiert in der Gruppe über die Bedeutung der unterstrichenen Textstellen und ersetze sie durch andere geeignete Begriffe.
4. Vervollständigt möglichst schnell und zunächst ohne nachzuschlagen die Bibelzitate (M 3).
5. Zeichne zur Verdeutlichung des Inhalts zweier Bibelzitate im Alltag (M 3) jeweils eine Karikatur. <i>oder</i> Erläutere die Herkunft und Verwendung von zwei Bibelziten (M 3). Informiere dich dazu im Internet unter http://www.redensarten.net/Themen.php .

Material:

M 1: Ein ganz normaler Tag

Heute war ich mal wieder shoppen, in unserem Einkaufscenter, gleich neben dem neuen Wellnessstempel. Geld hatte ich leider nicht mehr viel, ich musste noch mein Scherflein für die Partykasse beitragen. Meine Freundin Steffi zahlt schon kaum was, bei denen reicht's so bloß fürs tägliche Brot. Arm dran, die Kleine! Diesmal ist David dran, die Feier zu organisieren. Der lebt zwar sonst wie die Vögel unter dem Himmel – nicht säen und doch ernten – aber Wasser zu Wein machen, kann er schließlich nicht.

Zum Glück hatte der Wetterprophet Recht mit seiner Ansage und ich konnte mein neues, superschickes Kleid anziehen, verführerisch wie Eva. Gleich an dem Stand mit den Süßigkeiten kam ich nicht vorbei. Es gab eine Verkostung von Trüffelpralinen. Ich liebe dieses Zeug, es ist einfach himmlisch! Leider waren schon eine Menge Leute vor mir dort. Doch ich hatte Glück. Es wurde ein zweiter Stand eröffnet und siehe da, die Letzten werden die Ersten sein.

Auf einmal, ich erstarrte fast zur Salzsäule, stand plötzlich mein Exfreund neben mir. Ich hatte schon Angst, dass er mich anquatschen würde, doch dieser Kelch ging zum Glück an mir vorüber. Wenn ich an die Zeit mit ihm zurück denke, bekomme ich noch immer weiche

Knie. Es war die Hölle! Während er so lebte, als wären wir in einem Land, wo Milch und Honig fließen, sollte ich in Sack und Asche gehen. Aber damit ist nun Schluss! Für den Typen bin ich mir zu schade. Schließlich muss man keine Perlen vor die Säue werfen. Eine Freundin nahm mich nach der Trennung unter ihre Fittiche und zeigte mir erst mal, wo hier in der Stadt so richtig die Post abgeht.

Am Abend hatten wir noch eine Verabredung, doch die war echt langweilig. Der Junge saß da wie ein Ölgötze und kriegte kein vernünftiges Wort raus. Ich war so sauer, dass ich ihm die Leviten lesen musste. Irgendwie konnte ich aus meinem Herzen keine Mördergrube machen, obwohl ich eigentlich ausnahmsweise nett sein wollte, um den Abend nicht zu verderben. Aber so bin ich nun mal.

M 2

religiöses Motiv/ Bibelzitat	Bibelstelle	biblischer Kontext

M 3: Bibelzitate im Alltag

Dieses Haus ist auf	(Mt 7,24-27)
Der Geist ist willig	(Mt 26,41b)
Mit seiner Faulheit kommt er auf keinen	(Hiob 15,32)
Wer's glaubt,	(Mk 16,14-16)
Seine Hände in	(Mt 27,24)
Von zu geschickt werden	(LK 23)
Die weiß nicht, was die tut	(Mt 6,3)
Er ist alt wie	(1. Mo 5,27)
Die Arbeit wächst mir	(Esr 9,6)
Den gibt's der im	(Ps 127,2)
Das ist mir in und übergegangen	(Mt 16,17)
Chemie ist für mich ein Buch	(Offb 5,1)
Meinen Bruder könnte ich manchmal in die	(3. Mo 16,21)
Du musst dein Licht nicht unter	(Mt 5,15)

Einordnung in den Lehrplan:**Kompetenzschwerpunkt Theologie:** Gottesvorstellungen im Kontext religiöser Pluralität**Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen:**

- eigene Gottesvorstellungen im Kontext religiöser Pluralität wahrnehmen und reflektieren

Bezug zu Wissensbeständen:

- Bibelzitate aus Gleichnissen

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz:

Die immer stärkere Säkularisierung unseres Lebens hat eine verbreitete Unkenntnis biblischer Texte in der Bevölkerung zur Folge. Biblische Wörter und religiöse Wendungen werden zwar allgemein verwendet, aber worauf sich ihre Bedeutung gründet, ist vielen Menschen nicht mehr bekannt. So kommt es, dass solches Sprachgut oft gedankenlos in Alltagssituationen verwendet oder der Name Gottes für läppische Dinge in den Mund genommen wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen deshalb religiöse Sprache im alltäglichen Umgang und in den Medien zunächst als solche wahrnehmen und beurteilen, bevor sie in die Lage versetzt werden, diese schließlich angemessen nutzen zu können.

Durch die Bibelübersetzung von Martin Luther sind Ausdrücke und Redewendungen mit hebräisch-biblischem Hintergrund in die deutsche Sprache aufgenommen worden. Einige hebräische Wörter gelangten über das Jiddische in die deutsche Sprache, zahlreiche Redewendungen haben einen hebräischen Ursprung. Immer noch reden wir von „Zeichen der Zeit“, dem „Stein des Anstoßes“ oder von der „Wurzel allen Übels“. Dies sind Redewendungen, die es vor Luther in der deutschen Sprache nicht gab. Allerdings übernahm er für seine Übersetzung auch vieles aus dem Sprachschatz des Volkes, um den Menschen die Lektüre biblischer Texte zu erleichtern.¹⁷

"Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort", heißt es in Joh 1,1. Das klingt, als würden dort Wort und Gott, Gott und Sprache gleichgesetzt. Soweit sollen die Schülerinnen und Schüler in ihren Betrachtungen nicht gehen. Zunächst machen sie sich anhand eines Textes auf die Suche nach Spuren von Religion in der deutschen Sprache, diskutieren die Bedeutung der Textstellen und machen sich den biblischen Kontext deutlich, um dann deren Herkunft genauer zu ergründen. Die Aufgabe ist in drei bis vier Unterrichtsstunden zu bearbeiten.

¹⁷ Vgl. <http://www.deutschland-reise.de/museum/bibelmuseum/> (04.06.2012)

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1.	- sinnerfassend lesen - Zitate unterstreichen	I II
2.	- Textstelle selbstständig aufsuchen - Kontext angeben	II II
3.	- Analysieren - Ersetzen	II II
4.	- Vervollständigen	II
5.	- Auswählen und recherchieren - Informationen sammeln, strukturieren und darstellen	II III

Lösung (Aufgabe 1):

Ein ganz normaler Tag

Heute war ich mal wieder shoppen, in unserem Einkaufscenter, gleich neben dem neuen Wellnesstempel. Geld hatte ich leider nicht mehr viel, ich musste noch mein Scherflein für die Partykasse beitragen. Meine Freundin Steffi zahlt schon kaum was, bei denen reicht's so bloß fürs tägliche Brot. Arm dran, die Kleine! Diesmal muss David die Feier organisieren. Der lebt zwar sonst wie die Vögel unter dem Himmel: nicht säen und doch ernten, aber Wasser zu Wein machen kann er schließlich auch nicht.

Zum Glück hatte der Wetterprophet Recht mit seiner Ansage und ich konnte mein neues, superschickes Kleid anziehen, verführerisch wie Eva. Gleich an dem Stand mit den Süßigkeiten kam ich nicht vorbei. Es gab eine Verkostung von Trüffelpralinen. Ich liebe dieses Zeug, es ist einfach himmlisch! Leider waren schon eine Menge Leute vor mir dort. Doch ich hatte Glück. Es wurde ein zweiter Stand eröffnet und siehe da, die Letzten werden die Ersten sein.

Auf einmal, ich erstarrte fast zur Salzsäule, stand plötzlich mein Exfreund neben mir. Ich hatte schon Angst, dass er mich anquatschen würde, doch dieser Kelch ging zum Glück an mir vorüber. Wenn ich an die Zeit mit ihm zurück denke, bekomme ich noch immer weiche Knie. Es war die Hölle! Während er so lebte, als wären wir in einem Land, wo Milch und Honig fließen, sollte ich in Sack und Asche gehen. Aber damit ist nun Schluss! Für den Typen bin ich mir zu schade. Schließlich muss man keine Perlen vor die Säue werfen. Eine Freundin nahm mich nach der Trennung unter ihre Fittiche und zeigte mir erst mal, wo hier in der Stadt so richtig die Post abgeht.

Am Abend hatten wir noch eine Verabredung, doch die war echt langweilig. Der Junge saß da wie ein Ölgötze und kriegte kein vernünftiges Wort raus. Ich war so sauer, dass ich ihm

die Leviten lesen musste. Irgendwie konnte ich aus meinem Herzen keine Mördergrube machen, obwohl ich eigentlich ausnahmsweise nett sein wollte, um den Abend nicht zu verderben. Aber so bin ich nun mal.

Lösungsvorschlag (Aufgabe 2):

religiöses Motiv/Bibelzitat	Bibelstelle	biblischer Kontext
Tempel	Richter 9,4	Abimelech bekam Silberstücke aus dem Tempel des Baal-Berit.
Scherflein	Markus 12,42	Eine arme Witwe legte zwei Scherflein in den Gotteskasten.
tägliches Brot	Matthäus 6,11	Vaterunser
die Vögel unter dem Himmel	Markus 12,42	Die Vögel unter dem Himmel säen nicht, ernten nicht und Gott ernährt sie doch.
Wasser zu Wein	Johannes 4,46	Jesus kam nochmals nach Kana, wo er Wasser zu Wein gemacht hatte.
Prophet	2. Mose 7,1	Aaron soll zu dem Pharao reden, was Gott vorhat, damit er die Israeliten aus seinem Lande ziehen lässt.
verführerisch wie Eva	1. Mose 3	Sündenfall
himmlisch	1. Könige 22,19	Micha sah Gott auf seinem Thron sitzen und sein himmlisches Heer stand neben ihm.
die Letzten werden die Ersten sein	Matthäus 20,16	Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg.
Salzsäule	1. Mose 19,26	Untergang von Sodom und Gomorra.
der Kelch möge vorüber ziehen	Matthäus 26,39	Jesus betet vor seiner Kreuzigung in Gethsemane.
Hölle	Lukas 16,23	vom reichen Mann und armen Lazarus
das Land, wo Milch und Honig fließen	2. Mose 3,8	Gott will sein Volk aus Ägypten in ein gutes, weites Land führen.
in Sack und Asche gehen	Esther 4,1	Mordechai zerriss seine Kleider, legte den Sack an und tat Asche aufs Haupt, weil alle Juden getötet werden sollten.
Perlen vor die Säue werfen	Matthäus 7,6	Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen. (vom Richtgeist)
unter die Fittiche nehmen	Psalms 91,4	Er wird dich mit seinen Fittichen decken und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
wie ein Ölgötze	Matthäus 26,40.43	Zur Zeit Luthers wurde diese Bezeichnung spöttisch nach den im Ölgarten am Ölberg eingeschlafenen Jüngern Jesu verwendet. Die ursprüngliche Bezeichnung war Ölberggötze.
die Leviten lesen	3. Buch Mose (lateinisch: <i>Leviticus</i>)	Der Stamm der Leviten war für den Tempeldienst verantwortlich und somit auch dafür, dass dabei alle möglichen Vorschriften eingehalten wurden. Die Regeln sind ellenlang im 3. Buch Mose (lateinisch: <i>Leviticus</i>) wiedergegeben. Im Mittelalter entstand der Brauch, nicht ganz so frommen und züchtigen Geistlichen zur Hebung der Disziplin aus diesem umfassenden Regelwerk vorzutragen.
aus seinem Herzen keine Mördergrube machen	Matthäus 21,13	Die Tempelreinigung Jesus sagt: "Mein Haus soll ein Bet-Haus sein; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht."